

hüßlich und
lichteit.
Januar 1767,
ste man ein
Kant, Heller
seinen Mantel
ist ab, worauf
auf dem linken
die zukunfts-
im 18. Jahr-
on gar sehr er-
scher Geistlicher
s Haltung er-
it in den Tod.
nthers „Testa-
ndlichen“ (d. h.
ei letzten Zeilen

ebfließen,
ara geschrieben:
ff.“ Rt.

leben

im Städtischen
ng, die in einer
g der deutschen
gkeitenum Aus-
ie heißt „Die
einzelnen Stufen
5. und 16. Jahre-
s der berühmten
Brevoleren und
seit vom 16. bis
sch Schwabacher,
e Arbeit Rudolf
et der modernen
ir finden hierbei
in Plakaten, Um-
umköpfern und
er Abteilung: Die
reide Handdrück-
schen Kultur- und

einmal ein Tanz-
gruppe. Aus der
erin: Scraphische
rlicher Tanz und
nzen“, die sie im
hülerinnen ihrer
chuellische Weigen,
eine bewunderns-
figuren oft zu er-
der Totenloge),
anzte, zeigte noch
den Tanzgebäude.

elhaus die Erst-
ältlers Ko-
cher ist kein Neu-
sierter Nachwahn,
ährend des Krie-
So hat er denn
Spiel geföhrt,
die nicht immer
sticher hat da ein
leht, die so lange
es Hinterhäuser
den wird: die um
Zuße Trede), ihre
Mutter haben soll
Edeltraut Panse
unverbesserlichen
n noch Schürzen
ei (Gustav Wehrle)
trauchende Frau
hat Wäcker noch
allem den Herrn
n Sohn, den Affen-
it vereinten Kräf-
t zu steuern. Die
nischer Beschwingt-
Pulse Trede und
nen Darsteller auch
den.

anuar. Auftrieb:
3, 10, 15, 20, 25,
sterverlauf: Kinder
ne aut. Preise:
Bullen: a 35-38,
30-33, c 24-29,
er A. Sonderklasse
27-31; Kämmer,
del: a 40-43, b 34
meine: a 51-53,
n 2 44-45. Heber:
1, Schafe 11 und

oeer:
annuat

so. u. Wetter- u.
5, 15 Die Schnee-
Märchen nach
f. Chopin (Schall-
übertragung
mittagskonzert;
ter - Volksin-
platten); 18,30
schlacht; 18,45
- Was ist was?
t. . . ; 18,55 Das
Wetterbericht für
st; 19,00 Herbst
(Schallplatten);
er Sprachunter-
ter; 20,00 Kurz-
Drahlfloren Dien-
stbesprechung; „An-
den Weg frei zur
20,30 Reichstent-
jungen Nation;
angomufik; 22,00
und Sportnach-
schneider Geeswe-
00 Humilische
atten).

Nummer 20 — 34. Jahrgang
erschint 3 mal wöchentlich mit der illustrierten Son-
ntags-„Der Feuerleiter“ und mehreren Leztblättern
Wöchentliche Bezugspreise:
Ausg. 8 mit Gl. Monatsblatt und Feuerleiter M. 2,70
Ausg. 6, ohne Gl. Monatsblatt u. mit Feuerleiter M. 2,20
Ausg. 5 ohne Gl. Monatsblatt u. ohne Feuerleiter M. 1,70
Einzelnnummer 10 Pfg., Sonnabend- u. Sonntag-Nr. 20 Pfg.

Sächsische Volkszeitung

Ausgabe A-B und C

Donnerstag, den 24. Januar 1935

Belegort Dresden
Anzeigenpreise die Spalte 22 mm breite Zeile 8 Pfg.,
— für Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Pfg. —
Für Platzverträge können mit Hilfe Gewähl. prüfen

Redaktion: Dresden-K., Polsterstr. 11, Fern. 20711 u. 21013
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Druckerei
u. Verlag H. u. G. Winkler, Poststr. 17, Fern. 21012,
Vertriebs: Nr. 1025, Post: Stadtkant Dresden Nr. 94787

Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von Mangel Ersatz, Verbot, einseitiger
Vertriebsänderungen hat der Verlag über Janssen keine
Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Auflage,
verpölet aber nicht erpölet. — Gefüllungszeit Dresden

Die neue bulgarische Regierung ernannt

Bulgariens Presse zum Kabinettswechsel

Die neuen Minister in hohem Maße Vertrauensmänner der Krone

Sofia, 23. Januar.

König Boris von Bulgarien hat am Dien-
stag spät abends die Ernennung der neuen Minister voll-
zogen. (Eine Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts
finden unsere Leser auf Seite 3.) Vier Minister des
neuen Kabinetts, Ministerpräsident General
Staleff, Außenminister Vataloff, Wirtschaftsmi-
nister Molloff und Verkehrsminister Jashariess, ge-
hören bereits dem zurückgetretenen Kabinett Georgieff
an. Der neue Ministerpräsident wurde 1881 in Elena ge-
boren und besuchte die Militärakademie in Ploegrad. Er
hatte im Heer bedeutende Stellungen inne. Am 19. Mai
1934 trat er als Kriegsminister in das Kabinett Geor-
gieff ein.

Sofia, 23. Jan.

Die Morgenpresse vom Mittwoch enthält sich noch jeder
deutlichen Stellungnahme zu dem Kabinettswechsel. Lediglich
die Zeitung „Sora“ bringt an leitender Stelle einen Artikel
aus der Feder des früheren Ministers Grigor Wassileff, in dem
es u. a. heißt, daß die neue Regierung ein Ausdruck der un-
lösbaren Einheit von Krone, Armee und Volk sei.
Alle Bulgaren freuen sich dieser Einheit und erwarten von
ihre nur Gutes für den Staat und die Nation. Ohne Zweifel
werde die neue Regierung das Werk vom 19. Mai fortsetzen.

Auffällig und bezeichnend ist die Tatsache, daß sämtliche
Blätter zusammen mit den Meldungen über den Kabinetts-
wechsel des Bild des Königs in großer Aufmachung brin-
gen, womit offensichtlich behauptet werden soll, daß die neue
Regierung vor allem das unbedingte Vertrauen der
Krone genießt.

Verschärfung im mexikanischen Oelfeld

Auch die letzte feilher vom Streik noch nicht betroffene Belegschaft in den Sympathiestreik getreten

Mexiko, 23. Jan.

Obwohl bereits Schiedsverhandlungen im Gange sind,
nimmt der mexikanische Oelfeld immer schärfere Formen an.
Die Streikenden wollen die Arbeit keinesfalls eher aufnehmen,
bis ein Schiedspruch vorliegt, der jedoch auch nur unverbän-
dlich sein würde, so daß die Arbeiter oder die Gesellschaft „Mexi-
kanischer Arbeiter“ ihn ablehnen können. Das würde naturgemäß
neue Schwierigkeiten hervorrufen.

Am heutigen Mittwoch tritt auch die Arbeiterschaft
der einzigen bisher noch nicht vom Streik betroffenen Ge-
sellschaft „California Standard Oil Co.“ in einen
Sympathiestreik. Die Benzinknappheit wird
immer größer, obwohl die Regierung größere Einfuhr
aus dem Auslande gestattet hat und bereits rund 350 000 Liter

eingeführt worden sind, die unter Kontrolle der Regierung ver-
hauft wurden. Zahlreiche Kraftwagen sind wegen des
Benzinmangels außer Betrieb gesetzt worden, und
vor den wenigen noch arbeitenden Zapfstellen stehen lange
Wagenkolumnen.

Auch in Tampico beginnt am heutigen Mittwoch der
von der dortigen Arbeitskammer angelegte Generalstreik,
an dem voraussichtlich 20 000 Personen aus allen Berufen teil-
nehmen werden. Die Ursache hierfür liegt in einem Streik
zwischen Kraftwagenführern und Führern, die ver-
schieblich Autobusse in Verkehr gestellt hatten. Trotz Ein-
grieffens des Präsidenten hat sich der Konflikt soweit ver-
schärft, daß die Arbeitskammer den Generalstreik anrief. Ins-
gesamt stehen 46 Gewerkschaften hinter dem Generalstreik. Es
auch die Elektrifizierungsarbeiter streiken, wird Tampico ab
Mittwoch völlig stromlos sein.

Der Vorsitzende des Philologen-Verbandes aus dem NSDAP. ausgeschlossen

Bayreuth, 23. Jan.

Das Presseamt der Hauptamtsleitung des
NSDAP. teilt mit:

Der Vorsitzende des Philologen-Verbandes, Oberstudien-
direktor Schwendike-Berlin, wurde wegen seines Auf-
satzes „Reinigung“ in Nr. 1 des Deutschen Philologenblattes
mit sofortiger Wirkung aus dem NSDAP. ausgeschlossen. Des-
gleichen ist Nr. 1 des Philologenblattes, Jahrgang 33,
am 9. d. M. polizeilich beschlagnahmt und eingezogen
worden. Diese Maßnahme erstreckt sich auch auf sämtliche
außerpreussischen Länder.

Deutsche Auslandsschulen suchen Lehrer

Berlin, 23. Jan.

Von den Vorständen mehrerer deutscher Auslandsschulen
wurde in letzter Zeit wiederholt der Nachweis von Volksschul-
lehrern und besonders von jüngeren Volksschullehrerinnen aus
Deutschland gewünscht. Diese Kräfte sollen neben ausreichender
Erfahrung im Grundschulunterricht auch besondere Befähigun-
gen für den Unterricht in einzelnen technischen Fächern besitzen.
Aus der Zahl der vorgemerkten Bewerber konnte dieser Be-
durf nicht immer in entsprechender Weise gedeckt werden.
Weichergeschäftsminister Rast macht diese Feststellung des Aus-
wärtigen Amtes den deutschen Lehrern bekannt mit dem Hin-
zufügen, daß das Amt gebeten habe, jüngere Lehrkräfte, die
die erste und zweite Lehrprüfung abgelegt und besondere
Befähigung für den Unterricht in Fächern wie Physik, Ma-
thematik, Zeichen oder im Werkunterricht haben, zur
Werbung für den Auslandsschuldienst zu veranlassen.

Beratungen des polnischen Episkopates

Am 15. Januar fanden in Warschau unter dem Vor-
sitz Sr. Erzzellenz des Primas von Polen Kardinal August
Hlond im erzbischöflichen Palais Beratungen in Sachen
der katholischen Aktion statt.

Ermöglichung der mittleren Reife für tüchtige Jung-Kaufleute

Berlin, 23. Jan.

Die Prüfungsordnung für die zweijährigen
Handelschulen bezieht sich auf die mittleren Reife führen.
Gleichzeitig gibt der Minister tüchtigen Jung-Kaufleuten die
Möglichkeit, diese mittlere Reife auch als Externe zu erwer-
ben. Der Minister bestimmt, daß zu den Abschlußprüfungen
an den zweijährigen Handelsschulen ausnahmsweise auch solche
tüchtigen jungen Kaufleute mit abgeschlossenem Berufschul-
besuch zugelassen werden, aus deren Bildungsengang sich ergibt,
daß mit einer erfolgreichen Teilnahme an der Prüfung gerech-
net werden kann. Diese jungen Kaufleute können somit die
mittlere Reife auf einer kaufmännischen Fachschule erwerben.
Die Meldung zu dieser Prüfung hat bei dem Schulleiter der
jeweiligen Schule zu erfolgen, an der der Kandidat die Prüfung
abzulegen wünscht. Der Meldung sind ein genauer Lebenslauf,
beglaubigte Abschriften von Berufsschulzeugnissen und ein po-
lizeiliches Führungszeugnis beizufügen.

Zeitungsverbote in Mexiko

Madrid, 23. Januar.

Die El Debate mittelst, haben die Postdirektoren in
ganz Mexiko vom Postminister eine Liste erhalten von
mehr als 60 Zeitungen und Zeitschriften, die
in Zukunft in Mexiko verboten sind. Es handelt sich hier
in der Hauptsache um katholische Organe aus den
Verinigten Staaten, Südamerika und
Spanien. Auf der schwarzen Liste stehen z. B. die
„Acta Apostolicae Sedis“, die in Barcelona er-
scheinende Zeitschrift „Misiones Catolicas“, das Hirten-
schreiben des gesamten mexikanischen
Episkopats, das im Dezember 1928 erschien, „The
Catholic News“ aus New York und die in Madrid erschei-
nenden Blätter „El Debate“ und Revista Eclesiastica“.

Tokio, 23. Jan. Anlässlich des 11. Todestages Pe-
tins versuchten die japanischen Kommunisten öffentliche Kund-
gebungen zu organisieren und Flugblätter zu verteilen. Ver-
bott wurde die kommunistische Propagandatätigkeit unter-
bunden.

Die Frage

nur Estand der... die Frage...

Wahrscheinlich... die Frage...

persönliche... die Frage...

Eingeleitete

Berlin, 23. Jan. ... die Frage...

zurückgekehrt

Greifer ist heute... die Frage...

am Abend... die Frage...

von Sofia

vor Kailshoff ist... die Frage...

von Dr. Schacht

den Handweh... die Frage...

hat die vom... die Frage...

23. Januar

war die Tendenz... die Frage...

mer Wetterwarte

Dresden: Zunächst... die Frage...

Dr. Maximilian Burlage †

Berlin, 23. Januar.

In diesen Tagen starb an den Folgen einer Halsentzündung Dr. Max Burlage, der Sohn des 1921 verstorbenen Reichsgerichtsrates und Reichstagsabgeordneten Eduard Burlage.

Dr. Max Burlage war Jurist, er kam aus der Verwaltungslaufbahn. Lange Jahre war er als Oberregierungsrat im preussischen Landwirtschaftsministerium tätig.

Dr. Max Burlage hatte in sich die Leidenschaft zum öffentlichen Wirken und Schaffen. Wie sein Vater stand er in den Reihen der deutschen Katholiken.

Schufschnigg am 20. Februar in London

London, 23. Januar. Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schufschnigg in London ist nun auf den 20. Februar festgelegt worden.

Amorganisation der SA

Berlin 23. Januar.

In Berlin fand am Dienstag in Anwesenheit des Chefs des Stabes, Luhe, eine Tagung der Gruppenführer der SA statt.

Im Anschluß daran berichteten die einzelnen SA-Gruppenführer über die Arbeit der SA in den vergangenen Monaten und über die Lage in den SA-Gruppen.

Die Tibet-Expedition Wilhelm Filchner

Schanghai, 23. Jan.

Die Verhandlungen des Asienforschers Wilhelm Filchner mit der Rankings-Regierung sind soweit gediehen, daß der Antritt seiner Expedition nach Tibet voraussichtlich auf Mai oder Juni festgelegt worden ist.

Der Flaggenerlaß zum 30. Januar

Aus Anlaß der zweiten Wiedertehr des Tages der nationalen Erhebung flaggen auf Anordnung der Reichsregierung am Mittwoch, 30. Januar, die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperlichkeiten des öffentlichen Rechts sowie der öffentlichen Schulen.

Bischof Malecki †

Ein Opfer bolschewistischer Religionsverfolgung.

Warschau, 23. Januar.

Bischof Antonius Malecki, der ehemalige Apostolische Administrator in Petersburg, ist am 17. Januar im Hospital der Elisabethschwester in Warschau im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der Verstorbene ist ein typisches Opfer bolschewistischer Religionsverfolgung. Er hat mehrere Jahre in den Gefängnissen der Sowjets und in der Verbannung in Sibirien zugebracht.

Was ist uns die Treue?

Bischof Graf Galen vor der Diözesan-Vorstände-Tagung der Kolpingsfamilie in Münster

Am Sonntag tagten in Münster die Diözesan-Vorstände der kath. Gesellenvereine. In den Nachmittagsstunden fand aus diesem Anlaß eine Feierstunde statt, an der auch Bischof Graf Galen teilnahm.

Er sagte, daß er als altes Gesellenvereinsmitglied und alter Generalpräses ein Stück seines Herzens an das Werk Kolpings gesetzt habe. Die Treue — so führte er dann aus —, die mir so begeistert versprochen wurde, gilt nicht so sehr meiner Person als dem, der mich in mein Amt gesetzt hat.

Die Arbeit unserer Vereine im öffentlichen Leben ist heute erschwert. Die Zeit wandelt sich, vieles wird neu, manches mußte auch zugrunde gehen, weil es nicht mehr lebensfähig war.

Jetzt beim Umbau kann nicht alles gleich so zugehen, wie es im geordneten Betriebe eines schon angelegten Hauswesens ist. Wir wollen auch nicht übersehen und freudig anerkennen, daß manches, was heute mehr betont ist im Gegensatz zu früher, durchaus gut, wahr und heilsam ist.

Freilich müssen wir leider sagen, daß bei diesem Umbau, bei diesen Veränderungen und bei dieser Neuorientierung manches mit unterläuft, was wir nicht als gut und echt erkennen können.

Migr. Panico verläßt das Saargebiet

Wie wir erfahren, wird der päpstliche Legat für das Saargebiet, Giovanni Panico, am morgigen Donnerstag das Saargebiet verlassen, da er entsprechend seinen Instruktionen seine Tätigkeit hier als abgeschlossen betrachtet.

Bekanntlich wurde Migr. Panico im August 1934 an Stelle des zum Apostolischen Delegaten für Vorderasien und Ägypten ausersehenen und inzwischen zum Erzbischof geweihten Migr. Testa zum päpstlichen Sonderbeauftragten für das Saargebiet ernannt. Seine Tätigkeit war eine im wesentlichen informatorische, die in der Öffentlichkeit weniger hervortrat.

Täglich 1000 Liter Wasser als Milch verkauft

Ein Nahrungsmittelfälschungsprozeß vor der Großen Strafkammer des Reichsgerichts in Leipzig enthält ungläubliche Zustände in der Molkerei Emissen. Die Anklage warf dem Angeklagten

sich in seinem unermüdlichen Eifer in der Bekämpfung der Gottlosenpropaganda hervortat und sich durch nichts, durch keine Verbote und Strafen davon abhalten ließ, soweit es seine Kräfte erlaubten, das mühsam wieder herzustellen, was die Antigonpropaganda stündlich vernichtete.

Vaterland und zur Vertretung der Rechte Gottes das unfruchtbar tun müssen, damit nicht falsches und Verhängnisvolles mit hineingesagt werde im neuen Bau.

Es ist schon einmal das Wort ausgesprochen worden, was lebten wieder in einem

Kulturkampf. Ich habe dies Wort nie ausgesprochen und möchte es auch nicht aussprechen; ich möchte auch nie wünschen, daß es ausgesprochen werden müßte

in dem Sinne, wie es vor 60 Jahren der Fall war. Heute ist dieses Wort jedenfalls nicht Wahrheit. Der damalige Kulturkampf war ein Kampf der höchsten weltlichen Autorität gegen die kirchliche Autorität. Das ist heute nicht so, wir dürfen daher das Wort vom Kulturkampf auch nicht gebrauchen.

In diesem Sinne nehme ich von euch als Vertretern der Kolpingsfamilie und der kath. Handwerker der Diözese Münster dies Treuegelübde und die Zuversicht an: auf euch, auf den Gesellenverein, auf die Kolpingsfamilie kann ich, kann der gesamte deutsche Episkopat, kann der Heilige Vater in Rom, kann Christus der Herr sich verlassen, jetzt und immer."

Wilhelm Beyer vor, die Magermilch, die er für seine Schweinefütterung verdünnte, auch an seine Milchlieferanten in verdünntem Zustande abgegeben zu haben. In der Molkerei befand sich neben dem Vorwärmer ein Wasserhahn, an dem meistens ein Schlauch angebracht war. Dieser Schlauch führte in den Behälter, durch den die Magermilch hindurchfließt. Aus der Stellung des Hahns war auch für die Angehörigen zu sehen, wann dieser geöffnet war. Die Angestellten klafferten sich dann zu: „Jetzt tauscht's wieder!"

Diplomaten-Empfang beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing Dienstagabend im „Haus des Reichspräsidenten", wie alljährlich üblich, das bei ihm beglaubigte Diplomatische Korps.

Neue Regierung in Bulgarien

Die von dem Kriegominister General Slatoff gebildete neue bulgarische Regierung setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsidium und Kriegoministerium: General Slatoff; Inneres: der bisherige Kommandant der Sofiaer Kriegsschule, Koleff; Außenres: der bisherige Außenminister Batoloff; Wirtschaft: der bisherige Kultusminister Moloff; Kultus: General Kadoff, bisheriger Garнизонkommandant von Philippopol; Justiz: der frühere radikaldemokratische Abgeordnete Kalonderoff; Verkehr: der bisherige Verkehrsminister Jacharoff; Finanzen: der Präsident der Philippopoler Industrie- und Handelskammer, Drebrloff. Das neue Kabinett weist durchweg Offiziere und Politiker auf, die, wie betont wird, das volle Vertrauen des Königs genießen.



Prof. Christian Hülsen gestorben

Der bekannte Archäologe Professor Christian Hülsen, vor dem Krieg lange Jahre Vorsitzender des Deutschen Archäologischen Instituts in Rom ist im Alter von 77 Jahren in Florenz verstorben. Professor Hülsen hat sich durch seine jahrzehntelange Tätigkeit in Italien, von der eine Reihe von Veröffentlichungen über Rom und besonders ein großes Werk über die Topographie des antiken Rom zu erweisen sind, einen wissenschaftlichen Namen von Welt erworben.

Die Lektüre der Sächsischen Volkszeitung

Soll allen Lesern und Lesefrauen ein wahrer Genuss sein. Das wird aber nur dann vollkommen der Fall sein, wenn jede Zeile der Zeitung das Interesse eines jeden Lesers finden kann.

Dresden

: Recollectio der Unio apostolica, Montag, den 23. Januar, 15.30 Uhr, Käufferstraße 2. Alle hochwürdigsten geistlichen Herren werden um ihr Erscheinen gebeten.

: Katholischer Jugendring, Dresden. Am kommenden Freitag, den 25. Januar 1935 ist abends um 8 Uhr im Kaspinghaus, Käufferstraße 4, Jugendringabend.

: Jahresappell der NSD. Heute, Mittwoch, den 23. Januar, 20 Uhr, findet im Zirkus Sarrasin der große Jahresappell der NSD. statt.

: Erbanlage bei Frauenkrankheiten und deren Behandlung. Ueber dieses Thema hielt der Frauenarzt Dr. Frömann einen Vortrag im Verein „Deutsches Hygiene-Museum“.

: Personaländerungen bei der Reichsbahn. Am 1. 1. 1935 zum Direktor der Reichsbahn befördert: Reichsbahnoberst Ratzel.

: Dresdner Polizeibericht. Vernehmung. Bei dem vor einigen Tagen in der Kaiserstraße verübten Einbruch in ein Kontor, erlangten die Diebe außer den bereits bekanntgegebenen Sachen noch eine weiße Frackweste, 1 Kamelhhaarweste und 1 Riechflaschenuhr.

: Dresdner Polizeibericht. Kollidie festgenommen. Dank der Aufmerksamkeit einer Privatperson gelang es der Kriminalpolizei, zwei Männer im Alter von 25 und 22 Jahren, die sich des Kollidiebstahls schuldig gemacht hatten, festzunehmen.

: Dresdner Polizeibericht. Wer war Zeuge? Am 21. d. M. gegen 19 Uhr kam auf der Königsbrüder Straße in der Nähe des Eingangs zum Kasping ein Radfahrer infolge der Glätte auf der Straße zum Sturz.

: Dresdner Polizeibericht. Brauerei-Angestellte veruntreute 22.000 Kronen. d. Sebnitz. Bei der Verwaltung der Gräflich-Thun-Salztischen Brauerei im benachbarten Hainpach (Böhmen) wurden Vermittlungen angedeutet.

: Dresdner Polizeibericht. Aus dem Dresdner Kunstleben. Schüler-Konzert im St. Venno-Gymnasium. Marschalls Musikschule, dieses Jahr ein Vierteljahrhundert in Dresden mit größtem künstlerischen Erfolg wirkende Musikinstitut, hatte zu einem Konzert seiner Lehrkräfte und Schüler in das beschauliche St. Venno-Gymnasium geladen.

: Dresdner Polizeibericht. wasser Einfeldigkeit doch durch ihre meisterhafte kontrapunktische Anordnung. Besonders der „Tanz“ zeigte eine unverhörte Beweglichkeit der Stimmführung.

: Dresdner Polizeibericht. Unter dem Namen der Sächsischen Volkszeitung, die den Vortragraum des Reichs-Akademikerhauses in fast beängstigender Weise füllte, über „Franziskanische Frömmigkeit“.

: Dresdner Polizeibericht. Dresden. Selbstmordversuch — Explosion — Drei Verletzte. In der Wohlradstraße öffnete der im vierten Stock wohnende 41-jährige Opij in selbstmörderischer Absicht den Gashebel.

: Dresdner Polizeibericht. d. Radeberg. Unser Städtchen bietet nicht allzu viele Kunstgenüsse. Dresden zieht alles an sich, was Klang und Namen hat.

: Dresdner Polizeibericht. d. Oberwartha. Schwimmbad im Staubecken. Riederwartha. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Verwaltung des Umpannwerkes Riederwartha beschloß der Gemeinderat von Oberwartha in seiner letzten Sitzung, am dem oberen Staubecken des Pumpspeicherswerkes Riederwartha ein Schwimmbad errichten zu lassen.

: Dresdner Polizeibericht. d. Sebnitz. Bei der Verwaltung der Gräflich-Thun-Salztischen Brauerei im benachbarten Hainpach (Böhmen) wurden Vermittlungen angedeutet.

: Dresdner Polizeibericht. Unter dem Namen der Sächsischen Volkszeitung, die den Vortragraum des Reichs-Akademikerhauses in fast beängstigender Weise füllte, über „Franziskanische Frömmigkeit“.

: Dresdner Polizeibericht. Dresden. Selbstmordversuch — Explosion — Drei Verletzte. In der Wohlradstraße öffnete der im vierten Stock wohnende 41-jährige Opij in selbstmörderischer Absicht den Gashebel.

: Dresdner Polizeibericht. d. Radeberg. Unser Städtchen bietet nicht allzu viele Kunstgenüsse. Dresden zieht alles an sich, was Klang und Namen hat.

: Dresdner Polizeibericht. d. Oberwartha. Schwimmbad im Staubecken. Riederwartha. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Verwaltung des Umpannwerkes Riederwartha beschloß der Gemeinderat von Oberwartha in seiner letzten Sitzung, am dem oberen Staubecken des Pumpspeicherswerkes Riederwartha ein Schwimmbad errichten zu lassen.

: Dresdner Polizeibericht. d. Sebnitz. Bei der Verwaltung der Gräflich-Thun-Salztischen Brauerei im benachbarten Hainpach (Böhmen) wurden Vermittlungen angedeutet.

Die Frömmigkeit des hl. Franz

Vortrag von Ida Friederike Coudenhove

Gräfin Ida Friederike Coudenhove sprach am Dienstag vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft, die den Vortragraum des Reichs-Akademikerhauses in fast beängstigender Weise füllte, über „Franziskanische Frömmigkeit“.

Auch die Liebe des hl. Franz zu den Menschen ist nüchtern, unromantisch. Freilich liegt das Mißverständnis nahe, einen Menschen, der mit einem Herzen voll allumfassender Liebe durch die Welt geht, einem Menschen, der in jedem Mitmenschen seinen Bruder sieht, für einen romantischen Schwärmer zu halten.

Dresden. Selbstmordversuch — Explosion

Drei Verletzte. In der Wohlradstraße öffnete der im vierten Stock wohnende 41-jährige Opij in selbstmörderischer Absicht den Gashebel. Als seine Mutter mit brennendem Licht das Zimmer betrat, erfolgte eine gewaltige Explosion.

d. Radeberg. Unser Städtchen bietet nicht allzu viele Kunstgenüsse.

Dresden zieht alles an sich, was Klang und Namen hat. Der kath. Männerverein in Radeberg hatte sich daher zwei wahre Künstler von Gottes Gnaden aus Dresden kommen lassen.

d. Oberwartha. Schwimmbad im Staubecken

Riederwartha. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Verwaltung des Umpannwerkes Riederwartha beschloß der Gemeinderat von Oberwartha in seiner letzten Sitzung, am dem oberen Staubecken des Pumpspeicherswerkes Riederwartha ein Schwimmbad errichten zu lassen.

Brauerei-Angestellte veruntreute 22.000 Kronen

d. Sebnitz. Bei der Verwaltung der Gräflich-Thun-Salztischen Brauerei im benachbarten Hainpach (Böhmen) wurden Vermittlungen angedeutet.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Schüler-Konzert im St. Venno-Gymnasium. Marschalls Musikschule, dieses Jahr ein Vierteljahrhundert in Dresden mit größtem künstlerischen Erfolg wirkende Musikinstitut, hatte zu einem Konzert seiner Lehrkräfte und Schüler in das beschauliche St. Venno-Gymnasium geladen.

Dresdner Lichtspiele

Unter dem Namen der Sächsischen Volkszeitung, die den Vortragraum des Reichs-Akademikerhauses in fast beängstigender Weise füllte, über „Franziskanische Frömmigkeit“.

auch hart und streng zu sein, wenn es das ewige Selbst des anderen erfordert. Milde ist Franz gegen die, die etwas einbehalten, milde auch gegen die Sünden, milde selbst gegen die Menschen, die im Luxus leben.

Er kämpft unerbittlich um die Reinheit der Regel, um die Reform des Lebens, die er sich vorgenommen hat. Was dieses Leben ohne Obdach, ausgeföhrt allen Unbild der Bitterung, angewiesen nur auf die Wildtätigkeit der Menschen bedeutet, kann nur der ermessen, der das harte Klima Umbriens kennt.

Die Liebe des hl. Franz zu den Menschen ist nüchtern, unromantisch. Freilich liegt das Mißverständnis nahe, einen Menschen, der mit einem Herzen voll allumfassender Liebe durch die Welt geht, einem Menschen, der in jedem Mitmenschen seinen Bruder sieht, für einen romantischen Schwärmer zu halten.

Sächsisches

Der DVA in der Front des Winterhilfswerkes

Sammlung im Felden der blauen Kornblume am 26. Januar. Auch die Auslandsdeutschen haben ihr Winterhilfswerk. Aus starkem nationalen Empfinden halten diese Deutschen zu einander.

Landesbauparlasse Sachsen

Dresden. Bei der Landesbauparlasse Sachsen, der öffentlichen Anstalt für zweifache Hypotheken in Sachsen, hat am 21. d. M. die 17. Darlehenszuteilung stattgefunden.

Zustizminister Gärtner kommt nach Dresden

Reichsjustizminister Dr. Gärtner wird aus Anlaß des Übergangs der Länderjustizverwaltungen auf das Reich vom 7. bis 9. Februar 1935 den Ländern Sachsen und Thüringen und hierbei auch den Justizverwaltungen einen Besuch abhalten.

Untersuchung des Küchenpersonals in Lagern und Heimen

Um zu verhindern, daß durch das Küchenpersonal Typhus, Paratyphus, Ruhr oder bakterielle Lebensmittelvergiftungen übertragen werden, dürfen nach einer im Sächsischen Verwaltungsblatt bekanntgegebenen Ministerialverordnung in allen Heimen und Lagern nur solche Personen im Küchenbetrieb beschäftigt werden, die nicht Dauerauswanderer von Erregern übertragbarer Darmkrankheiten sind.

Sammlungen u. sammlungsähnliche Veranstaltungen

Die sächsischen Kreishauptleute geben im Sächsischen Verwaltungsblatt folgendes bekannt: Öffentliche Sammlungen und sammlungsähnliche Veranstaltungen im Sinn der §§ 4 bis 5 des Gesetzes vom 5. November 1934 (Reichsgesetzblatt I, S. 1086), die in den Regierungsbezirken oder in Teilen von solchen durchgeführt werden, bedürfen der Genehmigung des zuständigen Kreishauptmanns.

Der Hi...

Das den, die als Tat- und Er- Wie wer paganda lich der wisse fro schische V ligen W tinax ich bedauern den Sta tus-quo- zu mach- (sarländ- werden- Über de- tung ge- tont.

Die Heiligen

Es entscheid- tausende- Millionen- wieder e

Die Heiligen

Es entscheid- tausende- Millionen- wieder e

Die Heiligen

Es entscheid- tausende- Millionen- wieder e

Die Heiligen

Es entscheid- tausende- Millionen- wieder e

Nr. 20. — 2 Die relig Glaube Die G wieder auch noch B e w e g u n g Christ weiß Antwort g und aus se kann: die O Glauben an in ein Ze zurück zu daß ich nic Deutschland des Evang liche Rund protestant hannes B Glaubensb einander. Glaube“ (Witt geöwige-Götli von bewuß fönlich bef menschliche sich und o sich liegt in darin best nur höher, menschliche anfechtbar „Dazu Gott so ist, führung, di eben ganz in den Kel die vom p die geht de zulegen, in diesem Ent unperfönlic ist ein D per fönlich önlich u Sinn haben Dauer will nur von Maßstab hliches Sein unperfönlic sprechen, o stellen als zulegen lagen über „u n b e k a anders als gien auf diese Erklä hauptung t an uns got was uns g ihnen aus fönlichkeit. Die I Stehen vor len wif welches le kommen. Auslagen Auch Neu Auslagen die Verfo e polle auch Hau gößen De ein Gott r wenn sie in allem Welt, der lagen kom ter“. Sie feldern h er selbst die alleini lösten Rä leiden . . Der Hi Das denen, die als Tat- und Er- Wie wer paganda lich der wisse fro schische V ligen W tinax ich bedauern den Sta tus-quo- zu mach- (sarländ- werden- Über de- tung ge- tont. Die Heiligen (Nr. 38) Es entscheid- tausende- Millionen- wieder e

Heinrich Werner:

Schicksalswende

(Nachdruck verboten)

24. Fortsetzung

"D, Camille", rief jetzt die ruhige Stimme von René, "wenn andere so alberne Gerüchte bringen, wirst du sie doch nicht glauben?"
Das ernüchterte Camille etwas. Ach, wenn man draußen auf der Straße ständig von derartigen Gerüchten umschwirrt war, glaubte man sie zuletzt!

vater in die Pfaffen einschreiben? Ihr könntet euch in der Schweiz aufhalten, — bis — in Straßburg die Lage geklärt ist!"
Aber der alte Heberichnee schüttelte den Kopf.
"Nein, mein Lieber, ich verlasse meine Heimatstadt nicht! Hier bin ich geboren, hier habe ich gearbeitet. Hier will ich sterben —"

Mein armer, teurer Bruder, bist du denn ganz verweilt? Geraubt von den Franzosen, trägt du die toten Hosen — Ist auch dein Herz verfaßelt?

Gorch auf, sie wird einst kommen, die langersehnte Zeit, Wir haben dann ein Vaterland, ein einziges deutsches Deutschland — Vorbei dann Jant und Streit!!

"Und nun den Schlüssel, Großvater!" hat René, als die Stimme des Alten verklang. "Du hältst in den letzten Tagen immer wieder zu uns gefügt: Du erlebst diese ganze Zeit anders, als die Franzosen in Straßburg, die in den Breußen jetzt nur Peiniger sehen, weil sie die Stadt besetzen —"

Den letzten Vers vom Gedicht, Großvater!" hat René nochmals. Die Stimme des alten Heberichnee hob sich etwas. Er sprach voller Feierlichkeit und Inbrunst und sah wie in eine Ferne:

Einst haben wir dich wieder! Dann, Bruder, komm nur her! Du bist mit Blut erstritten, du bleibst in unseiner Mitten — Wir trennen uns dann nimmermehr!"

Nach einem Schweigen meinte Frau Albertine in ihrer lieblichsten herrlichen Art: "Das war deutsch geredet und deutsch gedacht! Ja, wir Elfler hier reden und denken deutsch, wir beten in deutscher Sprache, wir singen deutsche Volkslieder — und trotzdem sollen die Weltischen Jahrzehnt um Jahrzehnt unsere Herren sein?"

Der alte Heberichnee legte wie zum Gebet die Hände ineinander: "O, ich wüßte, ich dürfte euch ein guter Prophet sein — wenn ich euch läge: Gott wird mir noch den Tag zum Erleben schenken, an dem nicht mehr die französischen Fahnen auf unserem Münster wehen —"

"Ja!" meinte Camilla diplomatisch und warf einen Blick durch das kleine, mit einer Gardine verhängte Fenster, das zur Apotheke nebenaufgabte. "Im Gotteswillen laß die brinnen deine Ansichten noch nicht hören!"

Kein, von uns läßt sich keiner in die Pfaffen einschreiben", begann der alte Heberichnee von neuem. "Da bist du bittiger als wir! Keiner von uns wird sich jetzt vom anderen trennen. Wir haben die ruhigen Zeiten miteinander durchgemacht, wir sitzen auch jetzt in dieser Prüfung Seite an Seite."

(Fortsetzung folgt)

Sächsischen Fräulein

rd in England ge... edlen Geschlecht... halbes rechtgläubig... er auf Amt und... zurück auf seinen... in frühesten Ju... men. Mit 24 Jah... zueinander Eng... Niederlande. Nach... ungen kehrte Ma... abermals über... klüftliches Leben... indete sie in Kou... l den Häusern in... aber sie entham... ch vom Papst die... einer Ordensgrün... heit zu erlangen... u noch Rom. Aber... i Rom und Neapel... Ein zweiter miß... e Erfolg. So hat... n geschlossen, ohne... Jahre 1703 wurde... Das Leben dieser... verherlich wo... rd, Salzburg 1832).

Freunde und Kutter

Preisgebiet 18 8... re 203; Roggen 72... reis 161; Mühlens... egebiet 9, gel... rriegerte vierzig... t. In Brauwere... 1 193; 5 13 162;... r Erden inf. Bi... ehl inf. Type 700... 5; 9 2750; 3 27... 1,050, Preisgebiet:... ond 11,96; sonstige... eizennachmehl 18;

markt

Table with 3 columns: Artikel, Preis, and Einheit. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

SE

Table with 3 columns: Artikel, Preis, and Einheit. Includes items like Weizen, Roggen, etc.

Fragen hinter der Wand

Freundliche Antworten für humorige Leute

Normaluhren.
F. S. in O. — "Ich war jetzt in Berlin, und habe dort sehr schick gefunden, daß die Stadt an wichtigen Knotenpunkten Normaluhren hat anbringen lassen, die die Zeit wirklich verlässlich anzeigen könnten dieses Beispiel nicht in unseren Großstädten nachahmen finden?"

Aus dem Flugbüchlein (sächsisch gesprochen: Fluchbüchlein) kommt man nicht so leicht heraus. Wägen möchte man schon, aber können kann man nicht. Alle Stürche sind also doch nicht über's Meer gezogen und auch Dein Freund Marabu bleibt hier.
Rechtzeitige Verträge.
F. S. in R. — Sie haben ganz recht, man soll geschäftliche Dinge rechtzeitig durch kluge Verträge ordnen. Ohne klaren schriftlichen Vertrag wird es nachträglich bei der ersten Differenz leicht zu unangenehmen und folgenschweren gerichtlichen Auseinandersetzungen kommen.

Forchtungen reichen, geht die heutige deutsche Schrift auf die gotische Zierschrift zurück, die in Frankreich als Abart der lateinischen Schrift gehalten worden ist. Die Vertreter aber haben ihre Schrift von den Griechen und die Griechen von den Römern, und sogar das Römische geht auf die alte Wurzel zurück. Bei der Schrift gibt es also im Grunde keinen Unterschied zum Streit, sondern eine schöne Einheitlichkeit, wie sie sonst nicht auf allen Gebieten der Kultur vorhanden ist...

Gundeleben in Leipzig.
F. S. in E. — Wird denn der hohe Rat unserer Stadt nicht endlich ein Einsehen haben und die Hundekurve herabschieben? Dresden ist mit gutem Beispiel vorangegangen — aber in Leipzig ist das Hundeleben so teuer wie zuvor! — Keine Klage rührt mich. In der Tat, in Leipzig hat die Steuer am Ende Hundekurve mörderisch aufgehört: 1924 waren es 31 000, 1935 am 1. Januar aber nur noch 8015! Da kann man verstehen, daß den Hundebesitzern in Leipzig langsame Angst wird. Aber getroßt! Es heißt Ausicht, daß die Hundekurve neuer wegen erweitert wird. Die Steuer soll dann in Großstädten für den ersten Hund 20 bis 30 Mark betragen. Dann wird es auch in Leipzig wieder eine Last sein, ein Hund zu sein — Verzeihen, wollte sagen: einen Hund zu halten!



